SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Bedingungen für die weitere Festigung der FDJ-Kollektive und die Erhöhung ihrer Ausstrahlungskraft: Parlamentsstudie 1975 ; Teilbericht II.1.7.

Voß, Peter

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Voß, P. (1975). *Bedingungen für die weitere Festigung der FDJ-Kollektive und die Erhöhung ihrer Ausstrahlungskraft: Parlamentsstudie 1975 ; Teilbericht II.1.7.* Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-380913

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

001153

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

PARLAMENTSSTUDIE 1975

TEILBERICHT II.1.7.

BEDINGUNGEN FÜR DIE WEITERE FESTIGUNG DER FDJ-KOLLEKTIVE UND DIE ERHÖHUNG IHRER AUSSTRAHLUNGSKRAFT

AUTOR: P. VOSS

LEIPZIG, IM NOVEMBER 1975

Zielstellung:	Die Studie dient der ideologisch-theoretischen Vorbereitung des X. Parlaments der FDJ. Ihr Ziel besteht - in der Analyse der Ergebnisse der sozialistischen Jugendpolitik, die auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED erreicht wurden, insbesondere bei der Entwicklung wesentlicher Seiten des sozialistischen Klassenbewußtseins der Jugend, ihrer gesellschaftlichen Aktivität, ihrer Bereitschaft zur allseitigen Stärkung der DDR, bei der politischen und organisatorischen Festigung der FDJ; - in der Bestimmung wesentlicher Bedingungen, die diese Prozesse fördern bzw. hemmen - und in der Erarbeitung bzw. Vorbereitung von Empfehlungen und Folgerungen für die vom X. Parlament zu beschließenden Dokumente zur kommunistischen Erziehung der Jugend.
Untersuchungspopulation:	ca. 7400 junge Werktätige (junge Arbeiter, Lehrlinge, Angestellte, Intelligenz) aus den Bezirken Berlin, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Rostock; ca. 2500 Studenten verschiedener Hoch- und Fachschulen der DDR. Die Ergebnisse sind repräsentativ für junge Werktätige der angegebenen Bezirke und annähernd repräsentativ für die gesamte werktätige Jugend der DDR im Alter von 17 - 25 Jahren. Bei den Studenten erstreckt sich die Repräsentativität nur auf die einbezogenen Einrichtungen.
Konzeption:	Dr. F. Förster in enger Zusammenarbeit mit Genossen der Abt. Jugend im ZK der SED und der Abt. Jugendforschung im Zentralrat der FDJ.
Untersuchungsmethode:	Schriftliche Befragung mit standardisiertem Fragebogen
Zeitpunkt der Untersuchung:	13. 5. 75 bis 15. 6. 75
Gesamtverantwortung:	Prof. Dr. habil. W. Friedrich
Forschungsleiter:	Dr. sc. P. Förster
Methodik:	Dr. D. Schreiber, Dr. sc. W. Hennig, W. Dobschütz
Techn. Herstellung der Methodik:	R. Dietze
Organisation der Untersuchung:	Dr. H. Müller, H. Herzog; unter Mitarbeit von G. Jeltsch, K. Gronwald, H. Hellmuth
Statistische Aufbereitung:	Dr. R. Ludwig, H. Mittag; unter Mitarbeit von A. Buchmann, J. Hahnemann, D. Lindner, J. Ludwig, W. Mumme

Gliederung | Blatt

II./1.7. Bedingungen für die weitere Festigung der FDJ-Kollektive und die Erhöhung ihrer Ausstrahlungskraft 4

1.7.1. Die Teilnahme am Leben der FDJ-Kollektive 4

1.7.2. Bedingungen für die Teilnahme am Leben der FDJ-Kollektive und für das Wohlfühlen im Kollektiv 7

1.7.3. Typenbildung: Jugendliche, die sich gern am Leben des FDJ-Kollektivs beteiligen und sich im FDJ-Kollektiv wohlfühlen 11

1.7.4. Zusammenfassung und Vorüberlegungen für zu erarbeitende Schlußfolgerungen 15

II.1.7. Bedingungen für die weitere Festigung der FDJ-Kollektive und die Erhöhung ihrer Ausstrahlungskraft

1.7.1. Die Teilnahme am Leben der FDJ-Kollektive

Die wichtigste Bedingung für die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages durch die FDJ besteht darin, jedes Mitglied in das politische Leben seines FDJ-Kollektivs einzubeziehen und die Ausstrahlungskraft der FDJ-Kollektive auf alle Jugendlichen zu erhöhen. Davon hängt auch ab, wie die Forderung des IX. Parlaments erfüllt wird, alle zu erreichen, jeden zu gewinnen, keinen zurückzulassen.

Die Einbeziehung jedes einzelnen in das Leben seines FDJ-Kollektivs darf sich aber nicht nur auf die Teilnahme an den Mitgliederversammlungen oder am FDJ-Studienjahr beschränken. Das FDJ-Kollektiv muß für den Jugendlichen in jeder Beziehung die Gruppe sein, der er sich am meisten verbunden fühlt, in der er seine Probleme offen diskutieren kann, wo er Verständnis, Rat und Hilfe findet.

"Vor allem durch die Kraft seines eigenen FDJ-Kollektivs soll jedes Mitglied spüren, daß es die FDJ braucht. Die Atmosphäre und die Aufgabenstellung im Kollektiv sollen ihm die Gewißheit geben, daß die FDJ auch ihn braucht" - sagte Egon Krenz auf der 12. Tagung des Zentralrates der FDJ.

Tab. 1: Anteil vorbehaltlos zustimmender Meinungen zur Teilnahme am Leben des FDJ-Kollektivs und zum Wohlfühlen im Kollektiv (nur FDJ-Mitglieder)

	junge Werktätige ges	Arbeiter	Angestellte	Intelligenz	Lehrlinge
ich nehme gern am Leben meines FDJ-Kollektivs teil	34	35	32	30	34
in meinem FDJ-Kollektiv fühle ich mich wohl	21	22	20	16	22

Von den FDJ-Mitgliedern der werktätigen Jugend geben 84 % an, daß sie sich gern am Leben des FDJ-Kollektivs beteiligen (34 % ohne Einschränkungen). Nur 4 % der FDJ-Mitglieder verneinen das grundsätzlich (vgl. Tab. 2).
Dabei gibt es zwischen den einzelnen Gruppen kaum Unterschiede. Deutlich geringer ist der Anteil Jugendlicher, die zustimmen, daß sie sich in ihren FDJ-Kollektiven auch wohlfühlen. 74 % der FDJ-Mitglieder bejahen das, aber nur 21 % ohne Einschränkungen (vgl. Tab. 3). Auch hier gibt es zwischen den Gruppen nur geringfügige Unterschiede.

Das ist ein erster Hinweis darauf, daß die Teilnahme am FDJ-Leben und das Wohlfühlen im FDJ-Kollektiv nicht ein und dasselbe sind. Die Auswertung von Korrelationen zeigt, daß es zwar enge Beziehungen zwischen einer regen Teilnahme und dem Wohlfühlen im Kollektiv gibt, daß aber die Teilnahme allein noch nicht ausreicht, um sich im Kollektiv auch wohlzufühlen.
Jugendliche, die sich im FDJ-Kollektiv wohlfühlen, beteiligen sich auch gern am kollektiven Leben. Aber nicht alle Jugendlichen, die sich am kollektiven Leben beteiligen, fühlen sich auch wohl im Kollektiv. Offensichtlich gibt es für die Teilnahme am FDJ-Leben noch eine Reihe anderer Motive, die sich nicht primär auf das FDJ-Kollektiv selbst beziehen.
In den beiden folgenden Tabellen werden die Ergebnisse noch einmal differenziert dargestellt.

Tab. 2: "Ich nehme gern am Leben meines FDJ-Kollektivs teil"

Das ist
1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht
meine Meinung (nur FDJ-Mitglieder)

Gruppe	1	2	1+2	3	4	3+4
junge Werktätige ges	34	50	84	12	4	16
Arbeiter	35	46	81	15	4	19
Angestellte	32	55	87	9	4	13
Intelligenz	30	56	86	13	1	14
Lehrlinge	34	50	84	12	4	16

Die vorbehaltlose Zustimmung zu dieser Aussage (Tab. 2) ist stark abhängig von der ideologischen Position der Jugendlichen. Von den Jugendlichen mit sehr gefestigten ideologischen Positionen stimmen 53 % dieser Aussage vorbehaltlos zu. Das liegt deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtgruppe. Damit im Zusammenhang steht sicher auch die deutliche Abhängigkeit von der Funktionsausübung im Jugendverband. Die kleine Übersicht macht das sehr deutlich:

Funktion	Pos. 1 (bezogen auf Tab. 2)
Sekretär Grundorganisation	72
Sekretär Organisation	60
Gruppenleiter	47
Leitungsmitglied	44
gegenwärtig keine, aber früher	27
keine Funktion	25

In allen Gruppen beteiligen sich die weiblichen Jugendlichen häufiger ohne Einschränkungen gern am Leben des FDJ-Kollektivs. Besonders deutlich wird das in der Gruppe der Lehrlinge (Pos. 1: m = 29 %; w = 40 %).

Andere Abhängigkeiten (bezüglich Alter, Bildung, Qualifikation, soziale Herkunft, Bezirk usw.) zeigen sich nicht. Das bedeutet, daß die Ansichten über die Teilnahme am Leben des FDJ-Kollektivs doch ziemlich einheitlich vertreten werden.

Tab. 3: "In meinem FDJ-Kollektiv fühle ich mich wohl"

Das ist
1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht
meine Meinung (nur FDJ-Mitglieder)

Gruppe	1	2	1+2	3	4	3+4
junge Werktätige ges	21	53	74	19	7	26
Arbeiter	22	49	71	20	9	29
Angestellte	20	57	77	17	6	23
Intelligenz	16	61	77	18	5	23
Lehrlinge	22	54	76	17	7	24

Auch in Tabelle 3 zeigt sich die Abhängigkeit von bestimmten ideologischen Positionen deutlich. Von den Jugendlichen mit sehr gefestigten ideologischen Positionen stimmen 38 % vorbehaltlos zu, daß sie sich in ihrem FDJ-Kollektiv wohlfühlen. Das liegt deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtgruppe.
Die in bezug auf Tabelle 2 ermittelte Abhängigkeit von der FDJ-Funktion zeigt sich in Tabelle 3 nicht so klar. Das gilt auch für geschlechtsspezifische und andere Unterschiede. Das Wohlfühlen im Kollektiv wird u. E. stark durch individuelle Besonderheiten mitbedingt.

1.7.2. Bedingungen für die Teilnahme am Leben der FDJ-Kollektive und für das Wohlfühlen im Kollektiv

Durch die Auswertung einer Vielzahl von Korrelationen können wir auf einige wesentliche Bedingungen für die weitere Festigung der FDJ-Kollektive aufmerksam machen. An erster Stelle steht dabei natürlich die Einstellung zur FDJ.
Von den Jugendlichen, die ohne Einschränkungen gern am Leben des FDJ-Kollektivs teilnehmen (insgesamt 34 %), sind 78 % auch uneingeschränkt stolz, Mitglied der FDJ zu sein. Das gleiche gilt für das Wohlfühlen im Kollektiv. Von den Jugendlichen, die ohne Einschränkungen angeben, daß sie sich im FDJ-Kollektiv wohlfühlen (insgesamt 21 %), sind 79 % auch ohne Einschränkungen stolz, Mitglied der FDJ zu sein.
Ähnliche Beziehungen bestehen auch von der anderen Seite, d. h. der Stolz auf die FDJ bedingt auch die Teilnahme am FDJ-Leben und das Wohlfühlen im Kollektiv. Allerdings sind die letztgenannten Zusammenhänge nicht ganz so eindeutig.
Enge Zusammenhänge bestehen weiterhin zwischen der uneingeschränkten Identifikation mit den politischen Zielen der FDJ und der Teilnahme am FDJ-Leben. Insgesamt zeigt sich:
Die aktive Teilnahme am Leben des FDJ-Kollektivs und das Wohlfühlen im Kollektiv beeinflussen die allgemeine Einstellung zur FDJ stärker als das umgekehrt der Fall ist.
(vgl. Kapitel I/1.5. des Parlamentsberichtes)

Enge Beziehungen gibt es zwischen den Motiven der Mitgliedschaft im Jugendverband und der Beteiligung am FDJ-Leben. Jugendliche, die sich gern am Leben des FDJ-Kollektivs beteiligen und sichim Kollektiv wohlfühlen, geben deutlich häufiger solche Motive für ihre Mitgliedschaft in der FDJ an wie:

- weil das FDJ-Leben vielseitig und interessant ist;
- weil ich in der FDJ Antwort auf meine politischen und weltanschaulichen Fragen erhalte;
- weil ich mir mit Hilfe der FDJ den sozialistischen Klassenstandpunkt aneignen kann;
- weil ich in der FDJ durch Teilnahme an Aktionen und Initiativen die Planaufgaben besser erfüllen kann;
- weil das meiner politischen Überzeugung entspricht.

Dagegen haben solche Motive wie:

- weil ich keine Schwierigkeiten im Beruf haben möchte;
- weil ich von den Pionieren einfach in die FDJ übernommen wurde;
- weil meine Freunde auch in der FDJ sind

keine Beziehungen zur aktiven Beteiligung am FDJ-Leben und zum Wohlfühlen im Kollektiv.

In Tabelle 4 ist eine solche Beziehung zwischen der Teilnahme am FDJ-Leben und einem Motiv für die Mitgliedschaft als Beispiel dargestellt.

Tab. 4: Beziehungen zwischen der Teilnahme am Leben des FDJ-Kollektivs und dem Motiv, aus politischer Überzeugung Mitglied der FDJ zu sein (nur FDJ-Mitglieder)

		Ich bin Mitglied der FDJ, weil das meiner politischen Überzeugung entspricht				
		1	2	3	4	junge Werktätige ges
ich nehme gern am Leben meines FDJ-Kollektivs teil	Pos. 1	69	27	3	1	34
	2	33	53	11	3	50
	3	12	44	33	11	12
	4	9	30	24	37	4
						(100 %)

Position 1 = trifft vollkommen zu
2 = trifft mit Einschränkungen zu
3 = trifft kaum zu
4 = trifft überhaupt nicht zu

Insgesamt zeigt sich: Die aktive Teilnahme am Leben des FDJ-Kollektivs und das Wohlfühlen im Kollektiv hängen stark von den Motiven der FDJ-Mitgliedschaft des einzelnen Jugendlichen ab. Jugendliche, die aus politischer Überzeugung und dem Wunsch, gesellschaftliche Arbeit zu leisten Mitglied der FDJ wurden, beteiligen sich später stärker am Leben des Kollektivs und fühlen sich auch häufiger in ihren FDJ-Kollektiven wohl.

Die Teilnahme am FDJ-Leben ist stets an konkrete Aktivitäten gebunden. Je stärker sich der einzelne Jugendliche an diesen Aktivitäten beteiligt, desto mehr identifiziert er sich auch mit seinem FDJ-Kollektiv, fühlt sich geborgen im Kollektiv und für das Kollektiv verantwortlich.

Tab. 5: Beziehungen zwischen der Teilnahme am Leben des FDJ-Kollektivs und der Erfüllung persönlicher Aufträge im Rahmen der FDJ-Freundschaftsstafette (nur FDJ-Mitglieder)

		Auftrag erhalten	keinen Auftrag erhalten	junge Werktätige ges
ich nehme gern am Leben meines FDJ-Kollektivs teil	Pos. 1	41	59	34
	2	25	75	50
	3	12	88	12
	4	7	93	4
				(100 %)

Position 1 = trifft vollkommen zu
2 = trifft mit Einschränkungen zu
3 = trifft kaum zu
4 = trifft überhaupt nicht zu

Ähnliche Beziehungen wie in Tabelle 5 ergeben sich zwischen dem Wohlfühlen im FDJ-Kollektiv und der Erfüllung persönlicher Aufträge. Hier zeigt sich sehr deutlich: Die Vergabe von persönlichen Aufträgen und die Forderung nach Beteiligung an den verschiedenen FDJ-Aktivitäten beeinflussen die Einstellung des einzelnen Jugendlichen zu seinem FDJ-Kollektiv positiv; andererseits führt die Inaktivität des FDJ-Kollektivs, der Verzicht auf hohe Anforderungen an jedes Mitglied des Kollektivs häufig zu Gleichgültigkeit gegenüber der FDJ.

Das läßt sich noch an zahlreichen Beispielen nachweisen. Jugendliche, die sich gern an Jugendforen, Treffpunkt Leiter, Gesprächen mit Arbeiterveteranen u.ä. FDJ-Veranstaltungen beteiligen, geben deutlich häufiger an, daß sie sich in ihrem FDJ-Kollektiv wohlfühlen. Das gilt auch für Theater-, Konzert- und Kinobesuche der FDJ-Gruppe wie für weitere politische, sportliche und kulturelle Aktivitäten. Da, wo "etwas los ist" in den FDJ-Kollektiven, beteiligen sich die Jugendlichen gern und fühlen sich wohl.

Natürlich darf man dabei die Wechselwirkung nicht übersehen. Die FDJ-Gruppe ist kein Kino, wo man Eintritt bezahlt und dafür etwas geboten bekommt. Alle Aktivitäten müssen letztlich durch die Mitglieder selbst getragen werden. Entscheidend ist aber, wie es die FDJ-Leitungen verstehen, diese Aktivitäten zu organisieren und tatsächlich jedes Mitglied einzubeziehen.
Das wird sehr deutlich, wenn man betrachtet, wie Jugendliche, die sich in ihrem FDJ-Kollektiv wohlfühlen, ihr eigenes FDJ-Kollektiv hinsichtlich verschiedener Kriterien beurteilen. Jugendliche, die sich in ihrem FDJ-Kollektiv ohne Einschränkungen wohlfühlen, geben deutlich häufiger an, daß in ihrem FDJ-Kollektiv

- wichtige politische Probleme offen diskutiert werden (76 %);
- die meisten Mitglieder in das FDJ-Leben einbezogen werden (65 %);
- die Mitgliederversammlungen die Politik der SED verständlich erläutern (59 %);
- die FDJ-Leitung bei der Verwirklichung der Beschlüsse mit gutem Beispiel vorangeht (58 %);
- die FDJ-Leitung das Vertrauen aller Mitglieder genießt (57 %);
- wenn notwendig, auch persönliche Sorgen und Probleme beraten werden (57 %);
- regelmäßig die Zirkel junger Sozialisten durchgeführt werden (52 %);
- Kultur- und Sportveranstaltungen regelmäßig stattfinden (26 %).

(Die Prozentzahlen beziehen sich auf den Anteil vorbehaltloser Zustimmungen. Vgl. dazu Kapitel II/1.4. des Parlamentsberichtes)

1.7.3. Typenbildung: Jugendliche, die sich gern am Leben des FDJ-Kollektivs beteiligen und sich im FDJ-Kollektiv wohlfühlen

Bisher haben wir Bedingungen für die Einbeziehung aller Mitglieder in das Leben der FDJ-Kollektive immer getrennt, also entweder in bezug auf die Teilnahme am FDJ-Leben oder in bezug auf das Wohlfühlen im Kollektiv betrachtet. Jetzt wollen wir beides kombinieren. Das erfolgt über eine Typenbildung.

Um näher an die Bedingungen für die Teilnahme am Leben der FDJ-Kollektive heranzukommen, haben wir nach den Antworten auf die beiden Aussagen von Tabelle 1 verschiedene Typen gebildet. Typ I umfaßt alle Jugendlichen, die beiden Aussagen ohne Einschränkungen zustimmen (19 %). Typ II umfaßt alle Jugendlichen, die jeweils mit Position 1 oder 2 geantwortet haben, also nur mit gewissen Einschränkungen zustimmen (65 %). Typ III umfaßt alle Jugendlichen, die diese Aussagen mehr oder weniger stark zurückweisen (16 %).
Diese Angaben beziehen sich nur auf die FDJ-Mitglieder der berufstätigen Jugend.

Diese drei Typen unterscheiden sich deutlich voneinander. Vergleicht man ihr Verhalten in verschiedenen Bereichen, kommt man zu Aussagen darüber, welche Bedingungen gegeben sein müssen, damit sich Jugendliche gern am Leben ihres FDJ-Kollektivs beteiligen und sich in ihrem FDJ-Kollektiv wohlfühlen.
Zunächst wollen wir auch hier die Einstellung zur FDJ betrachten.

Tab. 6: Typenvergleich in bezug auf die Einstellung zur FDJ (die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich jeweils auf den Anteil uneingeschränkter Zustimmung)

Aussagen	Typ I	Typ II	Typ III
ich bin stolz, Mitglied der FDJ zu sein	86	49	10
die politischen Ziele der FDJ sind auch meine Ziele	81	57	24

Die starke Differenzierung der Typen wird in Tabelle 6 sehr deutlich. Über 80 % der Jugendlichen vom Typ I besitzen eine

sehr gefestigte Einstellung zur FDJ. Jugendliche, die nach unserer Einteilung zum Typ II gehören, äußern entsprechende Einstellungen zur FDJ bedeutend weniger (etwas mehr als 50 %). Von den Jugendlichen, die zum Typ III gehören (immerhin 16 % (!) der Gesamtgruppe), haben nur ca. ein Sechstel gefestigte Einstellungen zur FDJ. (vgl. Blatt 7)
Auf die engen Beziehungen zwischen den Motiven der Mitgliedschaft in der FDJ und der Beteiligung am FDJ-Leben haben wir bereits hingewiesen (vgl. Blatt 8). Auch in dieser Hinsicht unterscheiden sich die drei Typen deutlich. Tabelle 7 zeigt das für zwei ausgewählte Motive. Ähnliche Relationen gibt es bei anderen untersuchten Motiven.

Tab. 7: Typenvergleich in bezug auf die Motive der Mitgliedschaft in der FDJ)
(die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich jeweils auf den Anteil uneingeschränkter Zustimmung)

Motive für die Mitgliedschaft	Typ I	Typ II	Typ III
im FDJ-Kollektiv erhalte ich überzeugende Antworten auf meine politisch-weltanschaulichen Fragen	81	67	25
ich bin Mitglied der FDJ geworden, weil das Leben im FDJ-Kollektiv vielseitig und interessant ist	45	12	1

Insgesamt zeigt sich, daß Jugendliche des Typs I deutlich häufiger aus politischer Überzeugung und aus dem Wunsch nach aktiver gesellschaftlicher Tätigkeit Mitglied der FDJ wurden als Jugendliche, die den anderen beiden Typen angehören. Wir hatten auch schon festgestellt, daß die Beteiligung am FDJ-Leben und das Wohlfühlen im Kollektiv stets an konkrete Aktivitäten gebunden sind (vgl. Blatt 8). Wie die folgenden beiden Tabellen (8 und 9) zeigen, nehmen Jugendliche des Typs I deutlich häufiger an durch das FDJ-Kollektiv organisierten Veranstaltungen teil.

Tab. 8: Typenvergleich in bezug auf die Teilnahme an Mitgliederversammlungen, Zirkel junger Sozialisten und FDJ-Freundschaftsstafette (die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich jeweils auf den Anteil uneingeschränkter Zustimmung)

Teilnahme an Aktivitäten	Typ I	Typ II	Typ III
ich nehme gern an den Mitgliederversammlungen teil	91	66	11
ich nehme gern an den Zirkeln junger Sozialisten teil	66	39	5
ich habe im Rahmen der FDJ-Freundschaftsstafette einen persönlichen Auftrag erhalten und ihn gern erfüllt	41	23	2

Tab. 9: Typenvergleich in bezug auf die Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten (die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich jeweils auf den Anteil uneingeschränkter Zustimmung)

Teilnahme an Aktivitäten	Typ I	Typ II	Typ III
ich nehme gern an sportlichen Wettbewerben, Fahrten und Wanderungen der FDJ-Gruppe teil	76	56	23
ich nehme gern an FDJ-Tanzveranstaltungen und Diskotheken teil	75	61	33
ich nehme gern an Jugendforen, Treffpunkt Leiter, Gesprächen mit Arbeiterveteranen u.ä. Veranstaltungen teil	69	51	12
ich nehme gern an Theater-, Konzert- und Kinobesuchen der FDJ-Gruppe teil	69	52	19
ich nehme gern an Vorträgen der Jugend-Urania teil	48	26	9
ich nehme gern an Formen der künstlerischen Selbstbetätigung (Singen, Malen, Tanzen u.a.) teil	27	17	9

Interessant ist, daß das Ausmaß der Unterschiede zwischen den Typen stark vom Inhalt der jeweiligen Aktivität abhängt. Das wird besonders deutlich, wenn man die Jugendlichen des Typs III betrachtet. Obwohl sich Jugendliche dieses Typs insgesamt nur wenig am FDJ-Leben beteiligen und sich auch im FDJ-Kollektiv nicht wohlfühlen, nehmen sie doch ziemlich häufig an solchen "politisch unverbindlichen" Veranstaltungen teil wie Diskotheken, Sport und Wandern, Theaterbesuche und Urania-Vorträge. Auch hier bestätigt sich wieder die Erfahrung: Nicht das Angebot an attraktiven Veranstaltungen allein ist für die feste Einbeziehung in das FDJ-Leben entscheidend, sondern die aktive Beteiligung jedes Mitgliedes an den wichtigen politischen Veranstaltungen des FDJ-Kollektivs.
(vgl. Kapitel II/1.4. des Parlamentsberichtes)

Abschließend zu diesem Punkt wollen wir auch hier angeben, wie die Jugendlichen in den drei Typen ihr eigenes FDJ-Kollektiv beurteilen (Tab. 10). Damit wird sehr deutlich, durch welche Bedingungen sich FDJ-Kollektive auszeichnen, die alle Jugendlichen in das FDJ-Leben einbeziehen und in denen sich die Jugendlichen wohlfühlen (vgl. Blatt 9).
(Tabelle 10 Blatt 15)

Tab. 10: Typenvergleich in bezug auf die Einschätzung des eigenen FDJ-Kollektivs (die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich jeweils auf den Anteil uneingeschränkter Zustimmung)

in meinem FDJ-Kollektiv ...	Typ I	Typ II	Typ III
werden wichtige politische Probleme offen diskutiert	81	47	16
werden die meisten Mitglieder in das FDJ-Leben einbezogen	69	38	15
helfen mir die Mitgliederversammlungen, die Politik der SED zu verstehen	64	29	5
werden auch persönliche Probleme und Sorgen beraten	62	29	7
geht die FDJ-Leitung bei der Verwirklichung der Beschlüsse mit gutem Beispiel voran	61	32	9
genießt die FDJ-Leitung das Vertrauen aller Mitglieder	60	26	7
werden regelmäßig die Zirkel junger Sozialisten durchgeführt	55	36	14
finden Kultur- und Sportveranstaltungen regelmäßig statt	31	11	4

1.7.4. Zusammenfassung und Vorüberlegungen für zu erarbeitende Schlußfolgerungen

1. Ein wichtiges Ziel der Parteitagsinitiative der FDJ zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED ist die weitere Festigung der FDJ-Kollektive und die Erhöhung ihrer Ausstrahlungskraft auf alle Jugendlichen.
   Das wichtigste Ergebnis der vorliegenden Analyse sehen wir in dem Nachweis, daß die Einstellung zur FDJ in erster Linie von den konkreten Bedingungen in den FDJ-Kollektiven abhängt.
   Die Bedingungen für die Entwicklung der Einstellung zur FDJ unterscheiden sich von den Entwicklungsbedingungen der anderen ideologischen Grundeinstellungen. (vgl. auch Kapitel I/1. des Parlamentsberichtes)

Die allgemeine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen nach dem VIII. Parteitag spiegelt sich nicht unmittelbar in der Einstellung Jugendlicher zur FDJ wider. Für die Einstellung zum Jugendverband sind vielmehr die politische und gesellschaftliche Tätigkeit der FDJ-Kollektive, die Einbeziehung aller Mitglieder in das FDJ-Leben, die gute Arbeit der FDJ-Leitung, das Angebot an niveauvollen und interessanten FDJ-Veranstaltungen sowie die offene und vertrauensvolle Atmosphäre in den FDJ-Kollektiven entscheidend. Das unterstreicht die Worte von Egon Krenz auf der 14. Zentralratstagung, daß sich gerade in den FDJ-Kollektiven, in denen sich das FDJ-Leben der Mitglieder unmittelbar vollzieht, das Zugehörigkeitsgefühl und die bewußte Haltung zur FDJ ausbilden und festigen.

2. Die Ergebnisse weisen darauf hin, daß die politisch-ideologische Einstellung der Mitglieder, ihre gesellschaftliche Aktivität sowie die Motive ihrer Mitgliedschaft im Jugendverband wichtige Voraussetzungen für ihre Einbeziehung in das FDJ-Leben sind. Jugendliche, die zum Aktiv gehören, entwickeln in bedeutend höherem Maße Initiativen zur Mitarbeit und identifizieren sich stärker mit den Zielen und Aufgaben ihres Kollektivs. Es besteht die Gefahr, daß die FDJ-Leitungen sich in ihrer Arbeit nur auf diese Jugendlichen konzentrieren und noch unentschlossene oder abseits stehende Jugendliche nicht in das FDJ-Leben einbeziehen. Die Potenzen des Aktivs werden aber nicht ausgeschöpft, wenn es sich sozusagen immer wieder selbst "aktiviert". Es kommt vielmehr darauf an, mit Hilfe des aktiven Kerns alle Mitglieder in das FDJ-Leben einzubeziehen.

3. Immer wieder muß deshalb auf die entscheidende Rolle der FDJ-Leitungen bei der Festigung der FDJ-Kollektive und bei der Erhöhung ihrer Ausstrahlungskraft hingewiesen werden. Die Leitungen sind der Motor der FDJ-Arbeit. Die Analyse von guten FDJ-Kollektiven verweist auch immer auf die gute Arbeit der entsprechenden FDJ-Leitungen. Andererseits treten Mängel in der FDJ-Arbeit immer dann deutlich zutage, wenn die Leitungen ihren Aufgaben nicht gerecht werden.

4. Bei der Einbeziehung aller Mitglieder in das FDJ-Leben kommt es gar nicht so sehr darauf an, das Angebot an "attraktiven" Veranstaltungen (z. B. Disko) zu erhöhen. Wie die Erfahrungen zeigen, führt die Teilnahme an derartigen Veranstaltungen nicht automatisch zur festen Bindung an das FDJ-Kollektiv und zu einer besseren Einstellung gegenüber der FDJ als politischer Organisation der Jugend. Vielmehr sollten die bewährten Formen des FDJ-Lebens - die Mitgliederversammlungen, das FDJ-Studienjahr, die Subbotniks, die Solidaritätsveranstaltungen, der sozialistische Wettbewerb - attraktiv gemacht werden. Nicht durch die Eintrittskarte zur Tanzveranstaltung erfolgt die Einbeziehung in das politische Leben des FDJ-Kollektivs, sondern durch konkrete persönliche Aufträge, die einen nachweisbaren Nutzen für das Kollektiv haben und über deren Erfüllung vor dem Kollektiv Rechenschaft abgelegt werden muß (vgl. auch Kapitel II/1.5. des Parlamentsberichtes).